

- Kober in Prag.**  
2108. **Haus Rothschild**, das. Seine Geschichte u. seine Geschäfte. 1. Efg. gr. 8. Geh. \* 7 N<sup>g</sup>
- Kollmann in Leipzig.**  
2109. **Galen's, Ph.**, gesammelte Schriften. Taschen-Ausg. 1. Efg. gr. 16. Geh. \* 1/2 f
- Kaufer & Stolp in Pesth.**  
2110. **Lienbacher, G.**, Anklagegrundsatz u. Anklageform in ihrem Einflusse auf die Dauer u. Kosten d. östereich. Strafprozesses dargestellt. gr. 8. Geh. \* 2/3 f
- Kaumann in Dresden.**  
2111. **Missionsblatt**, Hermannsburger. Hrsg. v. Harms. 4. Jahrg. 1857. No. 1. gr. 8. Celle. pro cplt. baar \* 13 1/2 N<sup>g</sup>
- Pierer in Altenburg.**  
2112. **Ergänzungen**, neueste, zu sammtl. Aufl. v. Pierers Universal-Lexikon. 8. Hft. gr. 8. 1/6 f
- Gebr. Näber in Luzern.**  
2113. **Luzernerbieter**, der katholische, e. Zeitschrift. 5. Jahrg. 1857. 1. Hft. gr. 8. \* 8 N<sup>g</sup>
2114. **Segeffer, A. Ph. v.**, Rechtsgeschichte der Stadt u. Republik Lucern. 3. Bd. 1. Efg. gr. 8. Geh. 1 f 12 N<sup>g</sup>
2115. **Villiger, A.**, Maria u. Moysi. Vollständiges kathol. Gebetbuch. 24. Geh. 6 N<sup>g</sup>
- Renovanz & Scheis in Rudolstadt.**  
2116. **Heinze, J. P.**, Thüringens Merkwürdigkeiten der Vorzeit. 8. In Comm. Geh. \* 1/2 f
- Schlesier in Potsdam.**  
2117. **National-Dank**, der. Allgemeiner Verwaltungs-Bericht üb. die aml. Wirksamkeit d. Kuratoriums u. zur Unterstützung der Veteranen u. invaliden Krieger. 1. Jahrg. 1857. No. 1—3. gr. 4. pro cplt. baar \* 2/3 f
- Fr. Schuberth in Hamburg.**  
2118. **Grille**, die. Schauspiel m. theilweiser Benutzg. d. Romans: „la petite Fadette.“ v. G. Sand. 8. Geh. 18 N<sup>g</sup>
- Schulze'sche Buchh. in Celle.**  
2119. **Missionsblatt**, Hermannsburger. Hrsg. v. Harms. 4. Jahrg. 1857. No. 1. gr. 8. pro cplt. baar \*\* 17 1/2 N<sup>g</sup>
- B. Tauchnitz in Leipzig.**  
2120. **Plutarchi vitae inter se comparatae**. Edidit I. Bekker. Vol. IV. et V. Editio ster. 16. Geh. à 12 N<sup>g</sup>
2121. — eadem. Vol. IV. et V. Editio ster. 8. Geh. à 12 N<sup>g</sup>; Velinp. gr. 8. à 1 1/4 f
- Trewendt's Verlag in Breslau.**  
2122. **Conrad, G.**, das heilige Land. Kurze Darstellung d. Wissenswertheften aus der Geschichte u. Geographie v. Palästina. 3. Aufl. 8. Geh. \* 1 N<sup>g</sup>
- Voigt in Weimar.**  
2123. **Weyland, P. C.**, Lebens- u. Regentengeschichte d. Hochseel. Großherzogs Carl August v. Sachsen-Weimar-Eisenach. Mit Ergänzgn. verm. v. A. A. C. F. Faselius. gr. 8. Geh. baar 1/4 f
- Voigt & Günther in Leipzig.**  
2124. **Napoleon's III. Werke**. Aus d. Franz. übers. v. A. W. Richard. 2. Efg. Ter.-8. Geh. \* 1/2 f

## Nichtamtlicher Theil.

### Nachdruck älterer Ausgaben.

In Württemberg konnte noch am 25. Juni 1846 das Ministerium des Innern eine Klage wegen Nachdrucks der Gedichte des noch lebenden L. Uhland aus dem Grunde abweisen, weil die bei dem Nachdruck benützten Ausgaben schon von den Jahren 1815 und 1817 datiren. Zwar, bemerkt diese Entscheidung, gewähre das Gesetz von 1838 (die Bundesbeschlüsse von 1837, 1841, 1845 sind in Württemberg nicht publicirt) den nach 1818 erschienenen Werken Schutz, und allerdings sei der Inhalt der vom Nachdrucker benützten Ausgaben mit den späteren, in die Schutzfrist fallenden Ausgaben identisch, allein dies könne nicht entscheiden, weil sonst die Begrenzung der Schutzdauer durch neue Auflagen eludirt, und die gesetzlich begrenzte Frist ins Unbestimmbare verlängert werden könnte. Wir brauchen keine Kritik jener Entscheidung zu geben und wollen nur, was das Verhältniß der älteren und neueren Ausgaben nach dem württembergischen Rescript von 1815 (welches noch in dieser Hinsicht maßgebend ist) betrifft, einige Bemerkungen einfügen. Die in dem Proceß vorkommende Frage, ob der Inhalt einer alten Auflage nach Emanirung einer neuen vermehrten Auflage den der letzteren zukommenden Schutz mitgenieße? wäre für vorliegenden Fall nicht einmal nach dem Rescript von 1815 zu verneinen. Denn dies Gesetz bestimmt 1) in §. 7, daß der Schutz auch einer unveränderten andern Auflage zukomme; nun ist aber ersichtlich, daß bezüglich der Uhland'schen Gedichte an sich und als Einzelner eine Veränderung nicht statt fand, also bezüglich der einzelnen nachgedruckten Gedichte und auch bezüglich ihrer Zusammenstellung jede folgende Auflage eine unveränderte Ausgabe darstellt. Die Reihenfolge und die Auslassung einzelner Gedichte würde „die Gedichte von Uhland“, welche gedruckt worden, nicht zu etwas anderem machen, als wie sie in der Cotta'schen Verlags-handlung früher und später erschienen sind. Sodann aber bestimmt das Rescript von 1815 2) in §. 8 zwar, daß das neue Privilegium das Verbot des Nachdrucks der ältern nicht geschützten Ausgabe nicht begreife; allein diese Bestimmung hat le-

diglich den Fall im Auge, wenn die spätere privilegirte Ausgabe eine wesentlich andere, ein in sich anderes Erzeugniß, als die ältere darstellt. Dies folgt schon aus dem Wortlaut des §. 8, welcher überhaupt nur von dem Privilegium für eine „neue verbesserte Auflage“ redet, von einem solchen, „wenn die Auflage wesentlich verändert ist“. Die Bestimmung des §. 8 auf andere Fälle, nämlich die einer unveränderten Auflage anzuwenden, würde auch geradezu auf die widersinnige Consequenz führen, wonach ein Schutz für ein Erzeugniß ertheilt würde mit der Wirkung, daß zugleich eben dasselbe Erzeugniß im früheren unveränderten Abdruck jedem Nachdruck preisgegeben und also schutzlos wäre; davon gar nicht zu reden, welchen Eindruck es schon dem gemeinen Rechtsbewußtsein machen müßte, wenn Uhland bezüglich seiner Gedichte um deswillen schutzlos sein sollte, weil er in der Folge noch anderweite, also eine noch verdienstlichere Gabe bot. Dies aber wäre der Sinn einer Entscheidung dahin, daß die Uhland'schen Gedichte in der Ausgabe von 1820, 1831 u. sofort schutzlos sein sollten, weil sie neben den in der Ausgabe von 1817 enthaltenen noch weitere Gedichte veröffentlichten. Denn der Kern des Werkes besteht immer in den Erstlingen von 1815 und 1817.

Wäre es fortan wirklich jedem Freibeuter gestattet gewesen, die schon 1815 erschienenen Uhland'schen Gedichte beliebig nachzudrucken, so wäre der, auch nur den spätern Ausgaben gewährte Schutz in der That ein grausamer Hohn. Denn die einzelnen Gedichte, und im Wesentlichen auch ihre Gesammtheit, blieben durch alle spätern und frühern Ausgaben hindurch dieselben.

Das Gesetz kann aber nicht vernünftigerweise dasselbe Object zugleich schützen und der Verletzung preisgeben.

Endlich kann auch den spätern Ausgaben gegenüber nicht mit Grund behauptet werden, der Nachdruck sei bloß ein unerlaubter Auszug aus dem Originalwerk. Zwar will das Rescript von 1815 in §. 8 das einem Buch ertheilte Privilegium nicht auf eine „Umarbeitung der privilegirten Schrift, oder einen Auszug aus derselben“ erstreckt wissen. Allein, wie schon aus der Satzverbindung mit dem